Stadt Lörrach

Fachbereich/Eigenbetrieb	**Umwelt und Mobilität**
Verfasser/in	Yüceisik, Jean
Vorlage Nr.	152/2025
Datum	19.08.2025

Beschlussvorlage

Beratungsfolge	Öffentlichkeit	Sitzung am	Ergebnis
Ausschuss für Umwelt und Technik/Betriebsausschüsse/Umlegungsausschuss	öffentlich-Kenntnisnahme	18.09.2025	
Gemeinderat	öffentlich-Offenlage	02.10.2025	

Betreff:

Energiewandel im Quartier - Stetten Dorf
Evaluation der Energiekarawane

Anlagen:

Anlage: Evaluation der Energiekarawane

Beschlussvorschlag:

Vom Sachstandsbericht wird Kenntnis genommen

Personelle Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen:

Produktgruppe (ErgHH) oder **Investitionsauftrag:**	**bis Jahr**	Wirtschafts-/ **HH-Jahr**	**Folgejahr**	**Folgejahr**	**Folgejahr**	**spätere Jahre**	**Gesamt**
							Summe
	€	€	€	€	€	€	€
Ausgaben insgesamt:							
davon geplant / bereitg.:							
davon nicht geplant:							
Einnahmen insgesamt:							
davon geplant / bereitg.:							
davon nicht geplant :							
Saldo (Eigenanteil):							
davon geplant / bereitg.:							
davon nicht geplant :							
ggf. laufende Folgekosten (jährlich):							

Begründung:

1. Einführung

Das Projekt Energiewandel im Quartier – klimaneutrale Zukunft in Stetten startete im Oktober 2023 mit einer. Ziel ist, eine effiziente und klimaneutrale Energieversorgung zu etablieren. Eine zentrale Maßnahme ist der Ausbau eines neuen Wärmenetzes, das zukünftig die Gebäude mit überwiegend erneuerbaren Energien versorgen wird. Begleitend dazu fanden kostenlose Einstiegsberatung für Hauseigentümer und Bewohner im Quartier statt, die sogenannte „Energiekarawane". Weitere Informationen können der Homepage (https://www.loerrach.de/Energiewandel-im-Quartier) und der Vorlage 183/2023 entnommen werden.

Parallel dazu fanden Vorort Beratungen auch zur Fernwärme durch die Stadtenergie Lörrach für interessierte Eigentümer/innen statt.

Im Mai 2024 endete die Energieberatung durch die Energiekarawane in Stetten-Dorf, die im Oktober 2023 startete. Über den gesamten Beratungszeitraum hinweg konnten dabei rund 125 individuelle Energieberatungen für Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer durchgeführt werden.

Mit der Auftragsvergabe der Energieberatungen im Rahmen der Energiekarawane an fesa e.V. und die Verbraucherzentrale Freiburg war auch ein Feedback der Energiekarawane, ein Jahr nach Ende der Beratungen verbunden.

Ziel war es, sowohl zu überprüfen, ob das System der Energieberatungen im Konvoi (Energiekarawane) zielführend ist, als auch Kenntnisse zu den Informationsbedürfnissen vor Ort zu erfahren. Dies dient dazu, im weiteren Verlauf konkrete Informationsangebote zu verschiedenen Themen anzubieten. Die Evaluation wurde im 2. Quartal 2025 durchgeführt.

2. Auswertung

100 Besucher haben Zugriff genommen auf den Feedbackbogen. Jedoch haben lediglich 40 an der Umfrage teilgenommen. Allerdings wurden nicht immer alle Fragen beantwortet und zum Teil auch die Umfrage abgebrochen. Die Auswertung bezieht sich auf eine Rückmeldungsquote zwischen 30% und 35% je nach Frage im Fragenbogen. Die Teilnahme zur Evaluation der Energiekarawane wird als relativ zufriedenstellend bezeichnet. Allerdings ist die Repräsentativität der Stichprobe, wie bei den meisten Umfragen, fraglich und die Teilnehmer sind häufig schon engagierte Personen im Bereich des Energiewandels.

Die gestellten Fragen umfassen unter anderem die Erfassung der Gebäudedaten, Haushaltsgrößen, Energiearten, verschiedene Fragen zur Energieberatung, bis hin zu bereits durchgeführten oder anstehenden Sanierungsmaßnahmen verschiedene Themen.

Am Ende des Fragenbogens hatten die Hauseigentümer*innen die Möglichkeit, weitere Anmerkungen mitzuteilen.

<u>Anbei die wichtigsten Punkte zusammengefasst (siehe Anlage):</u>
Mit rund 53% haben sich Eigentümer/innen von Ein-/Zweifamilienhäuser am meisten beteiligt, gefolgt von rund 29,5 % Reihenhausbesitzer/innen. Lediglich 17,6 % entfielen auf Mehrfamilienwohnhäuser. Das älteste Haus stammt ca. aus dem Jahr 1700, die neusten aus den 2000der. In ca. 42 % der Haushalte bestehen aus 2 Personen, 29% aus 4 Personen, ca. 13 % aus 5 Personen. Die restlichen Prozente verteilen sich auf 1-,3-,7- und 10 Personenhaushalte.

Wenig überraschend ist die Typologie der Heizungsart zum Zeitpunkt der Energieberatung: 77% für Gas-Heizungen, 20% für Biomasse, 14% für Thermische-Solaranlagen und ca. 6% für Wärmepumpen.

Für die meisten Hauseigentümer*innen (82%) war die Energieberatung verständlich. Auch positiv bewertet ist die nun vorhandene Kenntnis, wo man eine weitere Beratung bzw. Unterstützung erhalten kann, wenn es Fragen zum Energiesparen oder zur energetischen Sanierung gibt. Für rund 51,5 % war es das erste Energieberatungsgespräch, 48,5% hatten bereits Beratungen. Auch in den Anmerkungen gab es Dank für die Unterstützung und das Angebot bzw. die Möglichkeit sich über den aktuellen Stand zu informieren. Allerdings gab es auch hinsichtlich der Energieberatung vereinzelt Kritik, dass zum Beispiel nur auf die Heizung geschaut wurde, Standardtexte verwendet wurden bzw. weitere nachgefragte Angebote relativ teuer angeboten wurden, die zum Teil von den Handwerkern kostenlos angeboten werden. Das Gesamtprojekt wurde jedoch als „super" bezeichnet. Andere fanden das Beratungsgespräch als konstruktiv. Rund 57,5 Personen haben aus den Beratungen neue Hinweise erhalten, wie sie Energie einsparen können

und bei 51,5% hat das Projekt das Bewusstsein für die Energieverbräuche gestärkt. Rund 12% haben eine vertiefte Energieberatung nachfolgend in Anspruch genommen.

Einige Haushalte haben seit der Energieberatung ihre Wohngebäude energetisch saniert. Als Gründe für die Sanierung wurde an erster Stelle die „Wertsteigerung des eigenen Objekts" (54%) genannt, gefolgt von „Beitrag zum Klimaschutz" (45%). Die „Energie-und Kosten Einsparung" folgt überraschenderweise erst an dritter Stelle mit 27%, genauso wie die „Steigerung des Wohnkomforts" und die „Nutzung von Fördermitteln". Interessant ist auch, dass rund 54 % keine Fördermittel in Anspruch genommen haben.

Zu den umgesetzten Maßnahmen gehören die Installation von Wärmepumpen, PV-Anlagen mit Speicher. Auch Dachdämmung und neue Fenster, hydraulische Abgleiche und die Regelungstechnik gehören dazu. Es haben jedoch lediglich 10 Personen diese Fragen beantwortet.

Als Gründe für eine Nicht-Sanierung (Mehrfachnennungen möglich) wurden mit 59% „Alte Heizung noch funktionstüchtig", mit 36% „Wirtschaftlichkeit zu gering", „Zu hohe Investitionskosten" mit 27% und „Zu viele offene Fragen" mit 23% genannt. Weitere Gründe, die insbesondere im Feld „Sonstiges„ individuell angegeben wurden, stellen mit rund 55% einen hohen Anteil dar. Hier Beispiele der Gründe: „Warten auf Fernwärmenetz" oder „Mein Haus ist bereits saniert".

Aus den Anmerkungen kann entnommen werden, dass es sehr vereinzelt Defizite in der Beratung gab, aber dass die Qualität der Energieberatungen und auch das Gesamtprojekt überwiegend positiv bewertet wurde. Grundsätzlich wünschen sich die Eigentümer/innen noch mehr Informationen zur Fernwärme, z.B. der Ausbau des Fernwärmenetzes in Stetten.

Von besonderer Bedeutung war die Rückmeldung der Hauseigentümer/innen zum Bedarf für weitere Informationen und Unterstützung. In erster Linie kommt mit 30% das Thema Anschluss ans Wärmenetz, gefolgt von PV-Anlagen mit 21%.

Weiter genannt an dritter Stelle mit jeweils ca. 18% wurden Informationen zur Planung von Sanierungsmaßnahmen, deren Variantenvergleich und die Heizungsoptimierung. Andererseits scheint weniger Interesse an den Themen Finanzierungs-und Fördermöglichkeiten (9%) sowie der Vermittlung von Handwerksfirmen (6%) zu bestehen.

Fazit:

Das Projekt kann insgesamt als Erfolg gewertet werden, die Beratung hat zur Sensibilisierung geführt. Erste Maßnahmen wurden umgesetzt und wir können nun gezielt, die Themen aufgreifen, zu denen noch Nachfragebedarf besteht: Dies wird nun prioritär der Bereich der PV-Anlagen und der Fernwärmeversorgung sein.

Mit dem Ausbau der Verbindung zwischen der Wärmezentrale in der Fridolinhalle hin zur Heizzentrale beim Hallenbad wurde begonnen und die an der Strecke liegenden Anwohner/innen wurden/werden angeschrieben.

Weitere Informationsveranstaltungen z.B. zu PV-Anlagen sind in Planung.

Für die Ausweitung auf ein weiteres Quartier werden derzeit die Rahmenbedingungen geprüft und anschließend dem Gemeinderat zur Entscheidung vorgelegt. Es ist geplant, dies wiederum in Zusammenarbeit mit der Stadtenergie Lörrach durchzuführen.

Britta Staub-Abt
Fachbereichsleiterin